

## Hofmannswalda, Christian Hofmann von: Auf das absterben Fr. A. C. G. B (16)

1      Betrübte/ zieht das saltz der schweren thränen ein/  
2      Und schlagt zugleich die last der sorgen in die erden:  
3      Denn sagt/ wo könte wol der mutter besser seyn/  
4      Als itzt da mund und hertz zu lauter sternen werden.  
5      Jhr wißt wol daß ein mensch den jahres-zeiten gleicht/  
6      Die erstlich nichts als lenth und süsse sommer zeigen/  
7      Biß daß der kühle herbst dem kalten winter weicht/  
8      Und endlich beyde sich zum untergange neigen/  
9      Dann fängt der naße mertz den fröhling wieder an/  
10     Die strenge lufft zertrennt den dicken dunst der erden/  
11     Und denn bricht der aprill die bunte blumen-bahn/  
12     Und lässt den kalten schnee zu frischen purpur werden:  
13     So must es/ traurige/ der mutter auch ergehn;  
14     Jhr alter war nunmehr biß in den winter kommen:  
15     Weil sie von neuem nun soll wieder aufferstehn/  
16     So hat der krancke mertz die kälte weggenommen.  
17     Wir graben nichts als schnee und schwache glieder ein;  
18     Dort aber scheinet schon der fröhling ihrer seelen/  
19     Und schreibt euch insgesamt auf ihren leichen-stein:  
20     Wer GOtt liebt/ soll sich nicht um fromme seelen quälen.

(Textopus: Auf das absterben Fr. A. C. G. B. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9783>)